

# Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (VuV) im Förderzeitraum 2014 - 2020

Bernhard Forstner

Thünen-Institut für Betriebswirtschaft



Begleitausschuss, Papenburg  
18. Juni 2019

# Ausgangssituation

- Die Ernährungswirtschaft in NI/HB ist wettbewerbsfähig; Vorteil liegt u.a. in Standortfaktoren (Rohstoffbasis, Kundennähe, Cluster etc.).
- Fleischwarenindustrie dominiert die Ernährungswirtschaft in NI/HB.
- Probleme gibt es durch den starken Strukturwandel (Wettbewerb) und steigende Anforderungen durch den Handel und staatliche Auflagen.
  - Starker Verdrängungswettbewerb im Landhandel
- Positive Trends bei Regionalität, Ökoprodukten, Ernährungshandwerk.
- Kleine Molkereien können in der Nische oftmals gut leben.
- Die VuV-Förderung (Zuschüsse) war von 2007-2013 stark diversifiziert:
  - Getreide etc. 28%, Fleisch 21%, Milch 21%, O&G 14%, Kartoffeln 13%
- **Förderziel 2014-2020: Effizienzsteigerung der Energienutzung**

# Datengrundlagen

- Projektliste mit Stand 1/2019 (von der LWK-NI bereitgestellt): n=56
- Standardisierte Erhebungsbögen:
  - Antragsbögen (t0) : n=37
  - Abschlussbögen (t+1) liegen nicht vor → Basis für Ex post-Bewertung
- Befragungsergebnisse (Telefoninterviews): n=28 (→ 35 Vorhaben)
- Expertenworkshop am 23.10.2018 (mit Ministerien, Bewilligungsstellen, Beratung der Länder NI/HB, NRW, SH und HE)

# VuV-Förderung: Output (2014-2018)

- Förderung des Landhandels (Getreide, Futtermittel) dominiert deutlich.
- Weitere Schwerpunkte sind Obst & Gemüse sowie Kartoffeln.
- Die durchschnittlichen Zuschüsse sind bei den Sektoren 3010 und 3060 überdurchschnittlich hoch.

Sektorbezeichnung	Geförderte Vorhaben		Bewilligte Zuschüsse		
	Anzahl	Anteil (%)	Summe (Euro)	Anteil (%)	Mittel (Euro)
2010 - Fleisch	2	5,4	242.069	1,4	121.034
2020 - Milch- und Milcherzeugnisse	4	10,8	457.808	2,7	114.452
2030 - Eier und Geflügel	2	5,4	819.168	4,9	409.584
3010 - Getreide, incl. Öl- und Hülsenfrüchte	14	37,8	8.217.357	48,7	586.954
3060 - Obst und Gemüse	6	16,2	3.393.111	20,1	565.519
3090 - Kartoffeln	7	18,9	2.908.164	17,2	415.452
9990 - Sonstiges	2	5,4	846.692	5,0	423.346
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>37</b>	<b>100,0</b>	<b>16.884.369</b>	<b>100,0</b>	<b>456.334</b>

Quelle: LWK-Niedersachsen, VuV-Antragsbögen

# VuV-Förderung: Besonderheiten und Reichweite

## Weitere Besonderheiten zum Output:

- Kaum Investitionen in „neuen“ Bereichen mit Marktpotenzial
- Der Handel gibt häufig die Anforderungen vor, auf die reagiert werden muss (z.B. Obst & Gemüse, Kartoffeln).
- Von den bewilligten Zuschüssen entfielen
  - 23 % auf das umsatzstärkste Viertel (65 % des Gesamtumsatzes)
  - 27 % auf das umsatzschwächste Viertel der Unternehmen (< 1%).

## Die Reichweite der Förderung ist unterschiedlich - Beispiele:

- Gering bei Fleischereifachgeschäften: 0,3 % (5 Fälle)
- Molkereien/Milchverarbeitung: 5 % (4 Fälle) *[Kleine Untern.!]*
- Mischfutterhersteller 5 % (7 Fälle, teils mehrfach)

# VuV-Förderung: Ergebnisse (Einschätzung der ZWE)

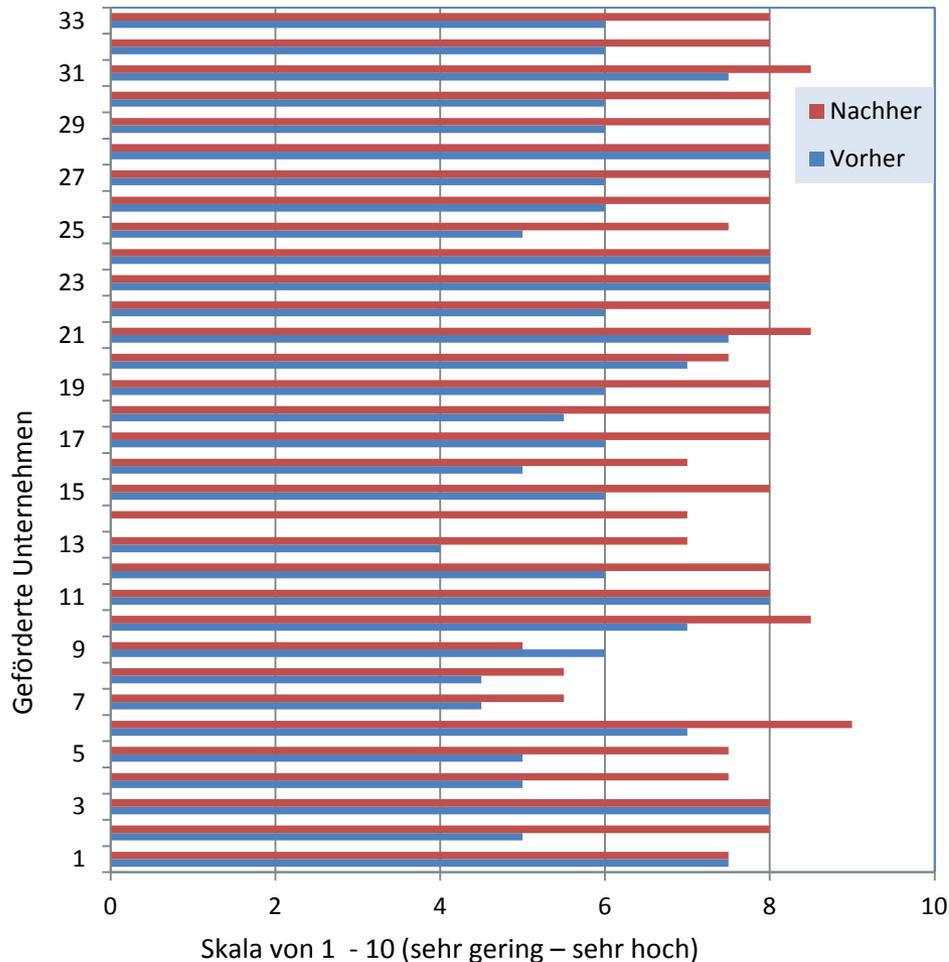
## Wettbewerbsfähigkeit (WBF):

- Meist gut bis sehr gut nach Durchführung der geförderten Investition
- Vorher: Ø 6,2 → Nachher: Ø 7,7 (Skala von 1 - 10 (sehr gering – sehr hoch))
- Insgesamt deutliche Verbesserung der WBF (Ausnahme: 1 Unternehmen)
- Verbesserung der WBF: häufig ursächlich durch geförderte Investition

## Umsatzwachstum:

- Plan: 70 % der Unternehmen mit Wachstum (> 5% zur Ausgangssituation)
- IST: 88 % der Unternehmen mit Wachstum infolge geförderter Investition

# Wettbewerbsfähigkeit (Einschätzung der ZWE)



Quelle: Thünen-Institut, UnternehmerInneninterviews (n=33)

- Die meisten Unternehmen schätzen sich als wettbewerbsfähig ein (nur 3 Fälle < 7).
- 80 % der Unternehmen haben die WBF gesteigert; besonders bei Milch, Eier & Geflügel, Obst & Gem.
- Die Landhandelsunternehmen (Futtermittel, Getreide etc.) hatten im Durchschnitt bereits vorher eine hohe Wettbewerbsfähigkeit.

# Ergebnisse der V&V-Förderung II: Energieeffizienz (SPB 5B)

- Antragsbogen (SOLL):
  - Die Angaben zum Energieeinsatz sind nicht vollständig und daher nur eingeschränkt belastbar.
  - Die Energieproduktivität sollte lt. Plan um durchschnittlich 26,1 % (-64 bis +193) gesteigert werden.
  - Die Erzeugnisse (monetär) sollten um 14,6 % (-23 bis +297) gesteigert werden.
  - Die durchschnittliche Energieeinsatz sollte um insgesamt 15 % (-47 bis +230) erhöht werden.
- **Laut Gutachten sollten die Unternehmen die Energieeinsatz im Vergleich ...**
  - ... zur Ausgangssituation (t0) um  $\emptyset$  38 % (10 bis 68) reduzieren (n=23)
  - ... Vergleich zum Stand der Technik um  $\emptyset$  33 % (13 bis 60) reduzieren (n=15)
- **Die tatsächlichen Effizienzeffekte sind bisher nur sehr unscharf bewertbar.**

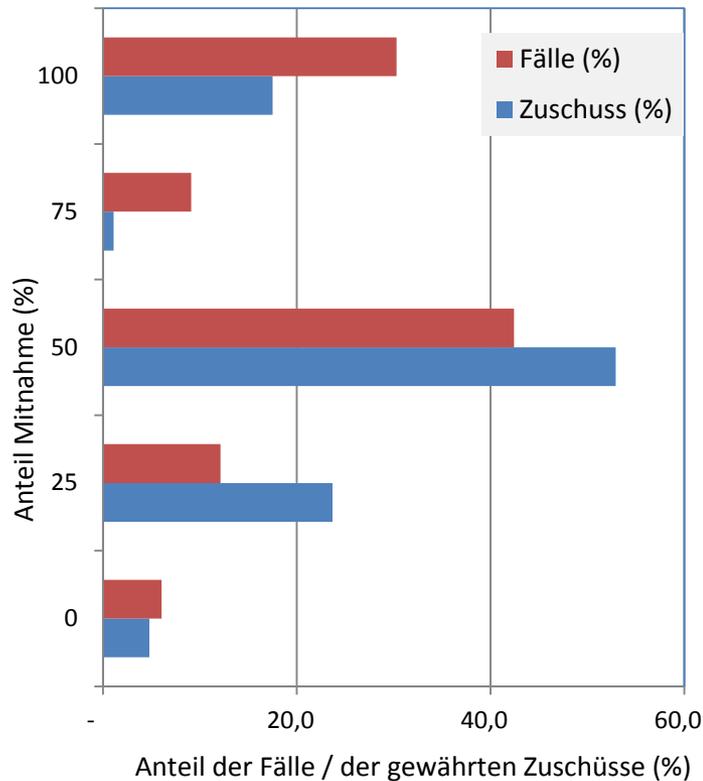
# Ergebnisse der V&V-Förderung II

- **Produktivitätssteigerung** durch höhere Schlagkraft und bessere Logistik
- **Qualitätsverbesserung:**
  - Sehr häufig (rund 75 %) → weniger Verluste, höhere Preise, Differenzierung
  - von Flachlager (teils Freiflächen) zu Hochlager oder Kisten
  - Kühlung und Belüftung, ganzjährige Belieferung
- **Arbeitsplätze:**
  - insgesamt 40,5 zusätzlich Voll-AK (netto)
  - 1 Unternehmen mit Abbau von AK (-6)
  - 5 Unternehmen: zusätzlich 41,5 Voll-AK; 20 Unternehmen: ohne Änderung
- **Innovation:**
  - 36 % der Vorhaben: vor allem technische Neuerungen (Branchenbezug!)

# Ergebnisse der VuV-Förderung IV

- Effekte auf den Erzeugernutzen sind kaum messbar.
- Vertragsbindungen sind meist unproblematisch, werden aber von Erzeugern teilweise nicht gewünscht;
- Rund 50 % der geförderten Unternehmen wurden bereits früher (teils mehrmals) gefördert
- Nur ein gefördertes Vorhaben (3 %) ist ökologisch ausgerichtet.
- Keine Fehlinvestitionen: alle geförderten Investitionen würden wieder durchgeführt (teils umfangreicher).
- Die VuV-Förderung würde in 97 % der Fälle wieder beantragt.
- Teilweise hatten ZWE Probleme mit VuV-Information („Zufall“).
- Die Dienstleistung der Bewilligungsstelle wurde sehr positiv bewertet.

# Ergebnisse der VuV-Förderung V: Mitnahme und Nettowirkung



Quelle: Thünen-Institut, Unternehmensbefragung (n=33)

- Die positiven Wirkungen der VuV-Förderung werden durch Mitnahmen eingeschränkt.
  - **39 % der Fälle / 19 % der Mittel: volle oder weitgehende Mitnahme**
  - **18 % der Fälle / 29 % der Mittel: keine oder kaum Mitnahme**
  - Mitnahme tendenziell bei den kleineren Investitionen
- **Nettowirkung der VuV-Förderung entspricht ca. 50 % der Bruttowirkung**
- **Aber: keine Förderung ohne Mitnahme**

# Vergleich mit anderen Bundesländern (HE, NRW, SH)

- **Inhalt der VuV-Förderung:**
  - Weitgehend ähnlich (starke Anlehnung an GAK-Fördergrundsätze); Unterschiede z.B. bei Förderobergrenze.
  - Bei der Umsetzung werden in HE und NRW Beratungskräfte eingesetzt.
- **Output:**
  - Hinter EPLR-Plan zurück (vor allem HE)
  - Sehr heterogen: SH fast nur Milch, NRW vielseitig (viel Gemüse, Fleisch)
  - Keine Organisationsförderung (EZ, OG)
- **Ergebnisse:**
  - Investitionen erfolgreich – VuV-Förderung trotz hohem Aufwand attraktiv
  - Hohe Mitnahmen (höher als in NI/HB); Mehrfach-Antragsteller (Know-How)
  - Teils ist die Kenntnis der Maßnahme unzureichend, Probleme bei „Kleinen“

# Schlussfolgerungen

- Die VuV-Förderung setzt stark auf die Erfassung von Getreide, Ölsaaten etc. und auf Futtermittelherstellung, aber Förderung ist hier fragwürdig.
- Die Reichweite der VuV-Förderung ist niedrig; sektorale Effekte (auf Ressourceneffizienz oder Wettbewerbsfähigkeit) sind daher gering.
- Wirkungen auf einzelbetrieblicher Ebene können dennoch groß sein.
- Auswahlkriterien sind nicht klar auf Ressourceneffizienz ausgerichtet
  - → Förderziel oder Auswahlkriterien ändern
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ist das Hauptziel der ZWE; hier besteht jedoch kein besonderer Interventionsbedarf.
- Eine Verknüpfung der VuV-Förderung mit anderen Instrumenten von *PFEIL* ist nicht erkennbar.

# Empfehlungen

- Die Förderung (RL + AWK) inhaltlich so gestalten, dass die größte Wirkung im Hinblick auf das Förderziel möglich ist.
- Die massive Förderung des Landhandels reduzieren und inhaltlich stark fokussieren.
- Abstimmung und kohärente Gestaltung der Maßnahmen, um Synergien zu generieren (z.B. Wertschöpfungsketten).
- Innovationen aller Art (!) unterstützen: eine stärkere Verbindung mit EIP wäre zu testen.
- VuV-Maßnahmenkenntnis bei potenziellen ZWE stärken (z.B. über Handwerkskammer);
- Beratung anbieten, vor allem für kleinere Unternehmen;

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

[Bernhard.forstner@thuenen.de](mailto:Bernhard.forstner@thuenen.de)

[www.thuenen.de](http://www.thuenen.de)

Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

Alle Fotos: Copyright Bernhard Forstner

